

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 111
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 9. April 1935.

Neue Steuerbegünstigungen der Stadt Wien.

Der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft hielt heute abend unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Kresse eine Sitzung ab, in der einige für das Wiener Wirtschaftsleben äusserst wichtige Beschlüsse gefasst wurden.

Ernässigung der Fremdenzimmerabgabe bei Investitionen.

Als Massnahme zur Belebung der Wirtschaft hat sich, wie der Wiener Hausreparaturfonds und der Wiener Assanierungsfonds erkennen lassen, ganz besonders jene Form der Beistellung öffentlicher Mittel bewährt, die eine gleichzeitige Bereitstellung privater Mittel in einem über die öffentliche Hilfe hinausgehenden Masse zur Bedingung hat. Der gleiche Weg wird nun auch bei der Fremdenzimmerabgabe beschritten. Werden im Fremdenbeherbergungsgewerbe Investitionen und Instandsetzungen durchgeführt, hat der Hotelier das Recht, von der ab 1. April 1934 abzurechnenden Fremdenzimmerabgabe solange 50 Prozent in Abzug zu bringen, bis die Hälfte der anerkannten Investitions- oder Instandsetzungskosten abgedeckt ist, längstens jedoch bis 31. Dezember 1937.

Steuerbegünstigung für Neu- und Umbau von Geschäftsportalen.

Der Neu- und Umbau von Geschäftsportalen ging bisher in Wien etwas langsam vor sich, weil solche Herstellungen eine Erhöhung der Bemessungsgrundlage der Mietaufwandsteuer zur Folge hatten. Um auch auf diesem Gebiet eine Belebung des Arbeitsmarktes zu bewirken, soll durch Stadtgesetz die infolge eines Portalbaues sich ergebende Steuererhöhung erst ab 1. Jänner 1941 wirksam gemacht werden.

Aus der gleichen Erwägung wird auch für Vitrienen und Schaukästen, die an oder in Häusern neu angebracht werden, die Mietaufwandsteuer bis 31. Dezember 1940 erlassen.

Assanierung von Bretteldorf und Bruckhaufen.

Die Siedlung Bretteldorf beschäftigt schon seit langem die Wiener Stadtverwaltung. Die Siedlung wurde vor Jahren auf den dem Stift Klosterneuburg gehörigen Gründen wild aufgebaut; sie beherbergt derzeit in 370 Objekten rund 700 Familien. Die Siedler sind bei jedem Hochwasser der Donau in steter Lebensgefahr; ausserdem ist mit Rücksicht auf die schlechten Wasserverhältnisse Bretteldorf eine ständige sehr ernste Sorge des städtischen Gesundheitsamtes. Um dort endlich Ordnung machen zu können, hat sich die Stadt Wien entschlossen, das gesamte Bretteldorfer Terrain einschliesslich der Schiessstätte vom Stift Klosterneuburg zu übernehmen. Das Terrain wird für die Müllablagerung herangezogen und dadurch die Gefahr der Ueberschwemmung für weite Flächen abgewendet; gleichzeitig werden die Siedler nach und nach in gesunde Wohnverhältnisse überführt werden. Der Ankauf von Bretteldorf befreit die Stadt Wien von der schon dringend gewordenen Sorge um Erwerbung und Aufschliessung neuer Müllablagerungsstätten, da die bisherige Ablagerungsmöglichkeit auf dem Bruckhaufen erschöpft ist. Der Kaufpreis (3 Millionen Schilling) ist in fünf Teilzahlungen zu entrichten. Gleichzeitig sieht der Vertrag, über den Bürgermeister Richard Schmitz heute selbst referierte, eine weitgehende Verbesserung der baulichen und gesundheitlichen Verhältnisse auf dem Bruckhaufen vor, der weiterhin im Eigentum des Stiftes verbleibt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

Liquidierung der Obst- und Gemüse A.G.

Die Obst- und Gemüse A.G., die aus der während des Krieges gegründeten Wiener Gemüse- und Obst-Uebnahme- und Verteilungsstelle hervorgegangen ist, hat in den letzten Jahren, insbesondere 1928 und 1929, schwere Verluste erlitten. Die frühere Gemeindeverwaltung schränkte die Tätigkeit der Obst- und Gemüse A.G. auf die Belieferung der städtischen Humanitätsanstalten usw. ein und beabsichtigte, die früheren Verluste mit den Jahreserträgen abzudecken. Da dieser Plan an der Geringfügigkeit der Gewinne zu scheitern droht, hat sich die neue Stadtverwaltung entschlossen, die Obst- und Gemüse A.G. zu liquidieren. Um den Konkurrenz der Gesellschaft, deren Majorität Wien besitzt, zu vermeiden, muss die Stadt Wien die Kosten der Liquidierung übernehmen.

Grundankäufe zu Arrondierungszwecken.

Der städtische Haushaltsausschuss beschloss auch den Ankauf von verschiedenen Liegenschaften, die für Erweiterung und Arrondierung von Stadtbesitz notwendig sind. Schliesslich wurden zur Erweiterung von Wiener Oelumschlagplätzen Wiener Firmen grosse Grundflächen langfristig in Bestand gegeben.
